

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 241.

Donnerstag, den 29. August.

1833.

Bekanntmachung.

Der denkwürdige Tag der feierlichen Uebergabe der Verfassungs-Urkunde unsres Vaterlandes wird nach dem Willen Sr. des Königs Majestät und Sr. des Prinzen Mitregenten Königlicher Hoheit und vermöge der deshalb von der Hohen kirchlichen Behörde getroffenen Anordnung im gegenwärtigen, wie in den künftigen Jahren, wenn dieser Tag auf einen Werktag fällt, zugleich am vorhergehenden Sonntage, folglich in diesem Jahre

am nächsten Sonntage, den 1. September, durch gottesdienstliche Feier begangen, und dadurch auch allen Denjenigen, welche ihrer Erwerbsthätigkeit nicht gern einen Arbeitstag ungenutzt entschwinden sehen, die erwünschte dankbar fromme Theilnahme möglich werden.

In hiesiger Stadt werden überdies

ein dreimaliges Abblasen der Melodie auf das Lied: „Wir danken Alle Gott“ von den Kirchtürmen herab früh um halb 7 Uhr,

folglich nach 7 Uhr das Geläute der Kirchglocken in drei Abtheilungen,

die Aufführung einer Musik in der Thomaskirche früh vor Beginn der Predigt,

Vormittags um 10 Uhr die Aufführung der Weberschen Subel-Duvertüre auf dem Altane des Rathhauses,

die bedeutungsvolle Feier des Tages bezeichnen.

Auch wird

unter Zustimmung der Herren Stadtverordneten eine Speisung der Armen, weshalb Ein Wohlthätiges Armendirectorium um gefällige Uebernahme der nöthigen Besorgungen ersucht worden ist,

vorgenommen, und es werden dazu die Sammlungen der an den Kirchtüren an diesem Tage ausgestellten Becken mit verwendet werden.

Mögen die landesväterlichen Gesinnungen, welchen die Sachsen die werthvolle Wohlthat der Verfassungsurkunde verdanken, den patriotischen Herzen aller Bewohner der Stadt Leipzig die freudigste Erinnerung bleiben.

Leipzig, den 28. August 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Ueber Bürgertugend.

Die großartigen, wie Traumbilder vorübergezogenen Erscheinungen der letztvergangenen Zeit, die Beispiele entwickelter Kraft und bewiesener Aufopferung, welche eine schlummernde Seele des Volks zu verrathen schienen, erheben den Denker und Patrioten zur freudigen Hoffnung, es werde von nun an das Vaterland folgericht und zur Erringung nöthiger und vernünftiger Freiheit angemessener Reformen einen geistigen Kampf beginnen; die Nothwendigkeit war da, und wird noch gefühlt, die Liebe zum Rechte

und zur Freiheit, die die größere Volksmasse entbehren mußte, regte sich mächtig durch eine große Gegenwart entflammt; Einsicht, wenigstens der Bedürfnisse und der Gebrechen, mangelte den Wenigsten, die Umstände und Weltereignisse sprachen gebieterisch, die Kräfte waren in Bewegung gesetzt und begannen im Parteienkampfe sich zu heben oder aufzureiben, sogar Leidenschaft und Sucht zur Intrigue in den Händen ehrgeiziger oder auch vernunftloser Männer, kurz alles vereinigte sich, um nach einem heiligen geistigen Kampfe, dessen glorreicher Ausgang nicht zu bezweifeln war, und wenig-

stend den Genuß der Erfrischung eines Tages, mit unseligen Mühseligkeiten verbundenen, auf Volksglück gerichteten Strebens hoffen zu lassen; zu Allem fehlt nur Eins: die Bürgertugend.

Den Meisten ging es mit den Begriffen vom Besserwerden, wie mit der Vorstellung, welche eine große Anzahl ungebildeter Auswanderer von dem gelobten Lande America haben; es ist ihnen ein Paradies, eine Art Utopia, wo sie vielleicht denken, die Hand im Scheoß, ein glückliches, durch Ueberfluß reizendes Leben zu führen, wo die Freiheit so groß ist, daß ihr keine Schranken entgegen stehen, das heißt, wo sie zur Willkür herabsinken und jede Befriedigung ihrer Begier suchen kann. So dem ungebildeten, sittlichen Theile unsrer Flüchtlinge, und eben so geht es derjenigen Masse von Liberalen, welche durch ein wenig Geschrei, durch Aufrufen der Volkskräfte, ohne ihre Wirksamkeit und Verhältnisse bedacht zu haben, ohne bestimmten Zweck und ohne Berechnung der Mittel, einen augenblicklichen Kampf zu thun gedachten, um nach kurzer Anstrengung eine glücklichere, freudenvollere Zukunft zu genießen. Daß ein großer Theil der Volksmassen, die an der allgemeinen Bewegung Antheil nahmen, wirklich so gedacht hat, beweisen auf's triftigste die jezigen, wahrhaft zu beklagenden Ereignisse. Man sehe nur die furchtbaren Umwandlungen politischer Gesinnung. —

Brissot, einer der angesehensten Philosophen, Patrioten und Publicisten der Revolution, bekennt in seinem damals herausgekommenen Blatte: „der Volksfreund“, daß er sich sehr gewundert habe, wie die französische Nation durch tausendjährigen Despotismus, Religionszwang und Vernichtung aller geistiger (das Volk betreffender) Principien gänzlich entnerot und aller Sittlichkeit und Tugend ermangelnd, kräftig genug hätte seyn können, diese Fesseln abzuwerfen, und weisagte: „daß bei diesem Mangel vorherrschender Moralität die begonnene Reform der Gesamtverfassung erfolglos und von keiner Dauer seyn werde“, und theilweise hat die nachfolgende Zeit bewiesen, daß er Recht hatte. Ohne Sittlichkeit im Innern und im Menschenleben keine Bürgertugend, ohne Bürgertugend keine Opfer und Anstrengungen, ohne diese keine Freiheit, kein Recht, keine feste in eine Form gegossene Verfassung. Nur dann, wenn das Volk zur Einsicht gelangt, daß ohne innere Anstrengung zum Besserwerden kein Besserwerden ihrer eignen Lage möglich ist, wenn

es lernt, daß ohne Einigkeit und wechselseitige Opferbringungen die Anstrengungen nutzlos in das alte Nichts zurückfallen, nur dann darf der Patriot die freudige Hoffnung hegen, daß ein Sieg im heiligen, geistigen Principienkampf möglich ist. —

Bürgertugend kann nichts anderes seyn, als ein durch mühsames langes Streben, durch feste redliche Gesinnung erworbenes und fortgeordnetes moralisches Princip, auf die äußern Verhältnisse des Staatenlebens rechtlich und vernünftig übertragen. Wo dieß nicht der Fall ist, ist der Patriot nur ein Schauspieler, der mit glänzenden hochtragenden Phrasen Verfassungen bekräftigt, unbedingten Fürstenhaß predigt, edle und in der Wirklichkeit tugendhafte Männer nachhast, oder auch lächerlich macht, der ohne Kraft und Consequenz ein Unternehmen vorzieht, daß er nicht beurtheilen kann und eben darum bei dem leisesten Umschwung der Dinge (er sey auch nur scheinbar) seine, kurze Zeit getragene, Maske abwirft, und seine Charakter- und Tugendlosigkeit durch Verrath der höchsten und heiligsten Menschenrechte kund giebt. —

Die erste und achtungswürdigste Bürgertugend ist der Fleiß. Der Fleiß ist die einzige Hilfsquelle und das einzige Triebrad aller Staatenbildung und Entwicklung. Der Fleiß allein erwirbt Besitzthum, das Besitzthum Sinn für Ordnung und Recht, welcher die wahre Basis bürgerlichen Glücks bildet. Im Fleiß liegt der wahre Adel des Volks verborgen. Der Fleiß, von ungebildeten, vornehmthuenden Narren als ein höhere Gesinnung entehrendes und die Zwecke des geistigen Lebens hinderndes angesehen, verleiht demungeachtet nur allein den Sieg im unaufhörlichen Kampfe des Geistes mit den rohen Naturkräften. Durch ihn allein wird der Oede und der Wüsten bewohnbares Land entnommen, durch ihn werden die Straßen und Wege geebnet, welche die einzelnen verbinden, durch ihn wird Kunst und Wissenschaft befördert, und erhebet und nutzbringend auf das Leben übertragen, durch ihn entstehen Dörfer und Städte, werden Ströme schiffbar gemacht und unbekannte Meere durchschnitten. Durch ihn werden vernünftige Freiheiten und angeberne Rechte errungen und garantirt; kurz alles wird durch ihn hervorgebracht, von den ersten rohen Anfängen der gesellschaftlichen Bildung, bis zu den feinsten Erzeugnissen der Kunst und den erhabensten Gewinnsystemen und Ueberzeugungen der Vernunft.

Die fleißigsten Völker sind die glücklichsten, freiesten,

gebildetsten und politisch-kraftvollsten unsrer Zeit, Man sehe Nordamerika, England und Frankreich, und auf der andern Seite Spanien, Italien und Rußland. Die Nordamericaner singen da an, Lust an der Freiheit zu bekommen, als sie Fabriken und ausgedehnteren Landbau erhielten, als sie Handel und Seefahrt zu treiben begannen. Die Franzosen wurden von da an in Freiheitsliebe, Gemeinfinn und politischer Tugend unterrichtet und bewandert, als sie anfangen, ihren Sinn, der von Natur etwas leichter und beweglicher ist, als der anderer Länder, auf ernstere und gediegenere Gegenstände zu werfen. Sie wurden fleißig; sie sahen die Früchte ihres Fleißes von einer bodenlosen Regierung verschlungen und vergeudet und — wurden frei. Die Engländer wurden ernst und an erhabene Gegenstände, an politische Verbesserungen zu denken gewöhnt, als sie aufhörten, ein „lustiges England“ zu seyn und ein fleißiges tugendhaftes Volk wurden. Da hörte das fröhliche Altengland auf und ward aus seinem leichtem ritterlichen Volke eine erhabene, mächtige, Land und Meer beherrschende, im Rathe Europa's den Vorrang führende und gebietende Nation. Selbst die Holländer im 16ten Jahrhundert wurden nur frei und zur Freiheit geschickt und tüchtig durch ihren **Erfort**, durch ihren Fleiß und ihre Ausdauer, zu welcher Tugend sie das unbewirthbare Meer, das sie umschloß, zwang.

Seyd also fleißig und achtet es für keine Schande, vom faulen und unvernünftigen Pöbel verlacht und verspottet zu werden. Nur durch Fleiß könnt ihr frei werden und edlere Garantie für ein kräftiges Volksleben gewinnen. Nur durch Fleiß erwerbt ihr euch individuelle Unabhängigkeit, nur dadurch sezt ihr euch in den Stand, die Urrechte der Menschheit, die Jahrhunderte ihr geraubt haben, wieder zu erwerben.

Die zweite Tugend, eben so achtbar und noch viel nutzbarer für Erhaltung ertunaener Rechte und

heiliger Freiheit, ist die Einfachheit und Mäßigkeit. Die Mäßigkeit macht den Menschen frei für sich selbst. Bedürfnisse und angewöhnte Genüsse sind die gewöhnlichsten und härtesten Beherrscher der Menschen. Mäßigkeit aber und Einfachheit geben ihnen Raum, an Edleres zu denken und Größeres zu thun. Die Gesandten des stolzen Philipp's des Zweiten, der durch die Macht des Schwerts und der Reichthümer die ganze Welt sich zugänglich glaubte, kamen in **Etat**, Gold und Erde zu den Abgeordneten der Holländer, und fanden die Ersten der Nation auf dem Boden sitzend, Haringe und Zwiebeln essend. Was würde ein großer Theil unsrer heutigen Demagogen sagen, wenn man sie in die Nothwendigkeit solcher Entbehrungen und Mäßigung der Genußsucht versetzen würde. Sie, die bei vollen prassenden Tafeln und schäumenden Bechern die Freiheit und Menschenrechte toastiren, während vielleicht manche ihrer Mitbürger im nämlichen Augenblick nicht die Mittel haben, sich zu kleiden und zu sättigen. Sie, die entnervt und aller Genüsse satt im bevorstehenden blutigen Kampfe nur ein pikantes Schaulaufen erwarten, oder die mit Volksbewegungen verknüpften, unvermeidlichen momentanen Unordnungen für eine günstige Nacht ansehen, in der sie sich und ihre den Gesetzen entgegen strebenden Leidenschaften besiedigen können.

Doch still, und die Bitterkeit zurückgelämpft. Wenn Alle so wären, dann müßte man verzweifeln. Aber redliche und tugendhafte Kämpfer giebt es noch, denen der Muth ein anderer seyn zu müssen scheint, als ein bloß äußerer; welche fest und ohne Leidenschaft, außer dem Hasse gegen alles Schlechte und Mittelmäßige, ihre Kraft und Einsicht nur da anwenden, wo es dem Volke zuträglich, dem allgemeinen Besten nützlich, der guten Sache förderlich werden kann.

(Beschluß folgt.)

Redacteur: D. A. Barfhaus.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 30. August, zum ersten Male: Robert der Teufel, große romantische Oper in fünf Acten, nach Scribe und Delavigne; Musik von Meyerbeer.

Bei Fr. Hofmeister sind so eben von Wien angekommen:

Joseph Lanner, neueste Tänze für Pianoforte.

Marsch und Galoppe nach den beliebtesten Motiven der Oper: Norma von Bellini. Op. 75. 8 Gr.
Isabella-Walzer. Op. 74. 12 Gr. — Cottillons nach den beliebtesten Motiven der Oper: I Montecchi e Capuleti. Op. 72. 12 Gr. — Wiener Juristen-Ball-Tänze. Op. 70. 12 Gr. — Gusto-Ländler. Op. 69. 12 Gr. — Olymps-Walzer. Op. 67. 12 Gr. — Redoute-Galoppe. 3 Gr. — Neujahr-Galoppe. 6 Gr. — Magnet-Galoppe. 5 Gr.
Payer, Walzer nach den beliebtesten Motiven der Oper: Robert der Teufel. 8 Gr.

Anzeige einer Ausstellung von Kunst- und Gewerbezeugnissen.

Die von der polytechnischen Gesellschaft veranstaltete und in diesen Blättern bereits vorläufig angekündigte zweite Ausstellung von Kunst- und Gewerbezeugnissen zunächst der Künstler, Fabricanten und Handwerker der Stadt Leipzig, wird während der bevorstehenden Michaelismesse im Kramer-Innungs-Saale statt finden, wo die angemeldeten Gegenstände vom 17. bis 20. September übernommen werden.

Anmeldungen, welche wir baldigst zu machen bitten, werden noch angenommen beim Director Herrn Professor Erdmann,

und bei den dazu deputirten Mitgliedern:

- Herrn J. G. Dietrich, Posamentirer,
 " B. G. Ehrhardt, Goldarbeiter,
 " A. B. Fuchs, Inspector,
 " A. Jagodzinski, Tischlermeister,
 " W. A. Lurgenstein, Kammsabricant,
 " W. Merker, Architect,
 " F. Rieß, Buchdruckerei-Inhaber,
 " J. C. Pütz, Commerzienrath,
 " G. H. Winter, Klempnermeister,
 " J. C. Seltmann, Graveur.

Leipzig, den 20. August 1833.

Das Directorium der polytechnischen Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Hierdurch habe ich die Ehre Ihnen anzuzeigen, daß ich meine seit mehreren Jahren hier bestandene

Wein- und italienische Waaren-Handlung

unter der Firma:

A. Ferrari

an den Herrn **Dominique Primavesi** käuflich überlassen habe, welcher dieselbe unter seinem Namen und für seine alleinige Rechnung fortführen wird.

Die Activa und Passiva behalte ich mir vor, selbst zu ordnen.

Aus besonderer Freundschaft für meinen Herrn Nachfolger und hoher Achtung für meine mehrjährigen Freunde, welche mich mit ihren gütigen Aufträgen und Besuchen beehrten, werde ich denselben bis Ostern nächsten Jahres in Allem unterstützen, so daß das Geschäft nicht die mindeste Veränderung erleidet.

Genehmigen Sie meinen besten Dank für das mir zeither geschenkte Vertrauen, und bitte, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen, welcher sich gewiß bestreben wird, sich desselben würdig zu machen.

Indem ich mir vorbehalte, Sie späterhin von meinem fernern Unternehmen in Kenntniß zu setzen, empfehle mich der Fortdauer Ihres Wohlwollens mit aller Achtung ergebenst

Leipzig, den 26. August 1833.

A. Ferrari.

Aus bevorstehender Anzeige werden Sie ersehen, daß ich die seit mehreren Jahren bestandene

Wein- und italienische Waaren-Handlung

von dem Herrn **A. Ferrari**, mit Ausnahme der Activa und Passiva, unterm heutigen Tage käuflich übernommen habe, und werde ich solche unter meinem Namen und alleiniger Rechnung mit gefälliger Unterstützung meines Freundes, des Herrn A. Ferrari, wie bisher, fortführen.

Mein eifrigstes Bestreben werde dahin gerichtet seyn lassen, des meinem Herrn Vorgänger gütigst geschenkten Vertrauens durch prompte, reelle und billige Bedienung theilhaftig zu werden, und indem ich höflichst bitte, dasselbe auch auf mich geneigtest zu übertragen, habe die Ehre, mich des Wohlwollens bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll zeichne ergebenst

Leipzig, den 26. August 1833.

D. Primavesi.

Empfehlung. Die erste Sendung weißer schlesischer Kester Leinen, in ganz vorzüglicher Güte und billigen Preisen, hat, nebst mehreren Sorten guter dauerhafter Leinwand, von der Bleiche erhalten die Leinwandhandlung von

G. E. Mertens, Petersstraße Nr. 33.

Anzeige und Empfehlung.

Daß ich von Herrn Schwabens Erben allhier die Gastwirthschaft zum goldnen Horn in der Nicolaistraße übernommen habe, zeige ich sowohl einem hiesigen, wie auch einem auswärtigen, geehrten Publicum hierdurch ergebenst an, und hoffe, daß mein immerwährendes Bestreben, jedes, mich beehrenden Gastes Zufriedenheit zu erlangen, mich bestens empfehlen soll. — Zugleich verbinde ich hiermit die Bekanntmachung, daß ich daselbst, unter verschiedenen braunen und weißen Bieren, auch bairisches, Geraer, Gersdorfer und Bernesgrüner auschenken werde, und empfehle ich mich damit, so wie mit Vermietung von Equipagen und Reitpferden, zu gütiger Berücksichtigung.
 Heinrich Robr.

Grundstücks-Verkäufe. Einige sehr einträgliche, in guter Lage befindliche Häuser hat zu verkaufen in Auftrag erhalten
 D. Wolff, im Salzgäßchen Nr. 406.

Gasthof-Verkauf. In einer Provinzialstadt des Königreichs Sachsen, an einer lebhaften Straße, ist sofort ein Gasthof zu verkaufen durch das Geschäfts- und Commissions-Comptoir von J. A. Wagner, im Auerbachschen Hofe zu Leipzig.

Verkauf. Eine Auswahl Divans, Sopha's, Stühle, von Mahagony, Birnbaum und andern Holzarten, eben so dauerhaft als modern gearbeitet, sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen in der Petersstraße Nr. 68, in Herrn Gebrüder Holbergs Hause, zwei und eine halbe Treppe hoch, bei
 C. G. Müller, Tapezierer.

Verkauf. Es stehen mehrere gebrauchte Sachen, als: Thüren, Fenster, Sauträge und dergleichen mehr, an Landleute zu verkaufen in Stadt Frankfurt am Main, Nr. 223.

Verkauf. Ein Theater mit 16 vollständigen Decorationen, allen dazu gehörigen Verfertigungen, 47 Cylinderlampen, 54 aufgeschriebenen Stücken, nebst allen vorhandenen Tischen, Stühlen und Bänken, ist sofort billig zu verkaufen, und das Nähere Reichstraße Nr. 547, 2 Treppen hoch vorn heraus, zu erfragen.

Verkauf. Ein ausgezeichnet schöner Divan nebst sechs Stühlen, vom feinsten Mahagonyholz, sind billig zu verkaufen im Gewölbe Brühl Nr. 518.

Ausziehtisch zu verkaufen. Einen solchen von Eichenholz, 3 $\frac{1}{2}$ Ellen lang, weiß nach
 Klett sen., Nicolaistraße Nr. 542.

Zu verkaufen sind zwei gute eichne Fensterstöcke in der Johannisgasse Nr. 1273.


Zu verkaufen sind mehrere Bücherregale und Schreibtische. Näheres auf der Neugasse in Klebeskind's Hause, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Schwedischen Kaffee, welcher unter allen Surrogaten gewöhnlichem Kaffee im Geschmache am nächsten kommt, das Pfund 3 Gr., bei
 C. G. Neumann, Markt Nr. 337.

Java-Kaffee, stark und delicat von Geschmack, das Pfund à 6 Gr.

F. A. Fleck, Petersstraße Nr. 35.

 Ganz vorzüglich schönen Gries empfing, empfiehlt und verkauft billig, so wie auch neuen schönen Caroliner Reis,
 F. Mettau.

 Graupen, von neuer Gerste, verschiedene Sorten, die vorzüglich schön quellen, empfing und verkauft billig
 F. Mettau, unter der Nicolaischule.

Verkauf.

Seidene Wiener Patent- und Rosshaar-Gravatten empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen
 J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

J. D. Moriz, Gewehrfabricant, Raub Nr. 879,

empfiehlt den Herren Jagdliebhabern, so wie den Herren Büchenschützen, gut eingeschossene Flinten, Büchsen und Pistolen verschiedenen Calibres; auch werden daselbst Gewehre jeder Art gut geschäftet, nebst Eisenarbeit verfertigt.

Henriette Zimmermann,

Schuhmachergäßchen im Gewölbe Nr. 566, empfiehlt sich mit einer Auswahl sehr schöner moderner Hauben, Pelzerinen, Canzou's, Gravatten für Damen, so wie feiner Wäsche für Herren. Auch werden Hauben gewaschen und frisch aufgeputzt. Unter Versicherung einer billigen und realen Bedienung bitte ich um gütigen Besuch.

Ernst Aug. Sonnenkalb, im Thomasgässchen,

erhielt in Commission ganz vorzüglich gute Londoner Glanz-Stiefeiwische, welche das Leder geschmeidig erhält und nicht abfärbt, und verkauft die Schachtel à 1 Groschen.

Auszuleihen. U. gefähr 200 Thaler sollen nach Abtau nächster Michaelmesse gegen vollkommene hypothekarische Sicherheit ausgeliehen werden durch den Adv. Schwedseger, Fleischergasse Nr. 302 wohnhaft. Unterhändler werden verboten.

Capitalgesuch. 600 und 700 Thlr. werden gegen gnügende Sicherheit gesucht durch
D. Wolff, Salzgäßchen Nr. 406.

Außgeberin und Verwalter gesucht.

Zu Michaeli werden für zwei große Rittergüter zwei Wirthschafterinnen und zwei Verwalter gesucht durch das Versorgungs-Comptoir von
Wilb. v. Steindel, in Dresden, Schloßgasse Nr. 328.

Apothekergehilfen = Gesuch.

Es können einige Apothekergehilfen zu Michaeli gute Anstellungen finden durch das Versorgungs-Comptoir von
Wilb. v. Steindel, in Dresden, Schloßgasse Nr. 328.

Lehrlinggesuch. Ein junger Mensch, der das Tapezierer-Metier zu erlernen Lust hat, kann unter annehmlchen Bedingungen sogleich antreten bei C. G. Müller, Peterstraße Nr. 68.

Gesucht wird ein gewandter Billardmarqueur. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von einem jungen Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, ein Dienst, in welchem sie zu Michaeli eintreten kann. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden Bierflaschen, wenn auch schon gebraucht. Näheres Hintergasse Nr. 1230, eine Treppe hoch.

Logisgesuch. Ein Logis für zwei Herren, auf dem Rausche oder Windmühlengasse, wird gesucht durch Herrn Eccarius, in Nr. 869.

Verpachtung. Es soll von Seiten der vereinigten Schützengesellschaft alhier die in dem neuerbauten Schießhause am Hinterthore befindliche Gast- und Schankwirthschaft mit den zu deren Betreibung erforderlichen Zimmern und sonstigen Behältnissen von Ostern 1834 an verpachtet werden, und sind die diesfallsigen Bedingungen einzusehen bei
Adv. Staudinger, Ritterstraße Nr. 713.

* * Die Bekanntmachung im gestrigen Blatte wegen Verpachtung des Weinsasses ist ein Irrthum, indem es längst verpachtet ist.

Messvermiethung zu Leipzig. Ein schönes Erkerzimmer, nebst Schlafstube, auf der Nicolaisstraße 2 Treppen hoch, ist in der Handlung von Klett sen., Nicolaisstraße Nr. 542, zu erfragen.

Local-Vermiethung. In der Reichsstraße sind einige geräumige Böden mit Aufzug, für Aufbewahrung zu Wolle und andern Waaren, so wie auch eine trockne Niederlage, von jetzt an zu vermiethen durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Gewölbe-Vermiethung. Ein großes helles Gewölbe, nebst Schreibstube und Niederlage, in bester Meslage, ist für nächste Michaeli- und folgende Messen zu vermiethen, und in Nr. 375, 2 Treppen hoch, das Nähere zu erfragen.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst Alkoven ist an Herren von der Handlung oder Expedition zu vermiethen. Das Nähere neuer Neumarkt Nr. 50, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Ein kleines Logis ist auf der Gerbergasse in Nr. 1123 diese Michaeli zu vermiethen. Zu erfragen bei dem Besizer am Waageplatz Nr. 1172. J. G. Dahnert.

Vermiethung. Eine schöne Stube nebst Schlafkammer, mit freundlicher Aussicht und gut meublirt, ist an einen oder zwei solide Herren zu Michaeli zu vermiethen. Näheres am Markte Nr. 171, 4 Treppen hoch vorn heraus.

Vermiethung. In dem Levischen Hause auf dem Brühl alhier ist zu Michaeli d. J. die erste Etage, so wie ein kleines Familienlogis, 3 Treppen hoch nach dem Hofe zu, zu vermiethen durch den
Adv. Pfothenhauer, in Nr. 761.

Vermiethung. Eine gut ausmeublirte Stube vorn heraus ist in der Gerbergasse Nr. 1124, eine Treppe hoch, an einen ledigen Herrn von Michaeli an zu vermieten.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis, im Hofe 4 Treppen hoch, wird diese Michaeli offen. Zu erfragen alter Neumarkt Nr. 617, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche &c., ist zu vermieten, und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen in der Burgstraße Nr. 138.

Zu vermieten sind zwei Logis vorn heraus, eins zu 45 Thaler und eins zu 28 Thaler jährlichen Zins, im Gewandgäßchen Nr. 621. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch.

Zu vermieten sind zwei Stuben mit Meubles, eine Treppe hoch vorn heraus, und zu erfragen in der Peterstraße Nr. 115 parterre.

Zu vermieten sind von Michaeli d. J. an in dem auf der Webergasse sub Nr. 1395 gelegenen Hause zwei freundliche Logis. Ebendasselbst ist auch ein guter Ofen mit eisernem Kasten, passend für Erheizung eines großen Locals, zu verkaufen, und eine Treppe hoch das Weitere zu erfragen.

Zu vermieten ist für 15 Thaler jährlich eine freundliche Stube, nebst Holzraum, in der Ritterstraße Nr. 707, bei Cajeri.

* * * Ein Wiener Flügel-Forcipiano, von gutem Ton und gefälligem Außern, ist billig zu vermieten oder zu verkaufen. Das Nähere hierüber Thomaskirchhof Nr. 70, eine Treppe hoch.

Concert-Anzeige.

Heute, Donnerstag, den 29. August, Concert mit vollständig besetztem Orchester im Garten des Hotel de Prusse.
W. E. Barth, Stadtmusikus.

Ergebenste Einladung zum Concert und Schlachtfest, morgen, Freitag, als den 30. August, wobei ich meinen werthen Gästen mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken aufzuwarten die Ehre haben werde. Es bittet um gütigen Besuch
G. Pollter, in Kleinschocker.

Einladung. Morgen, den 30. August, halte ich ein Schlachtfest, nebst Concert und Tanzmusik, wobei ich mit Allerlei und andern warmen Speisen und guten Getränken aufzuwarten die Ehre haben werde, und bitte um gütigen zahlreichen Besuch.
Schleußig, den 29. August. C. G. Zieger.

Verloren. Am vergangenen Sonnabend ist auf dem Wege von der Katharinenstraße über den Markt, die Grimma'sche Gasse, Ritterstraße, dann zurück an die Bürgerschule, über den alten Neumarkt, eine goldene Ohrlocke mit drei dergleichen daran hängenden goldnen Ohrglöckchen verloren worden. Gegen Zurückgabe dieser Ohrlocke wird dem Finder zur Belohnung der Werth des Goldes zugesichert von
D. Eduard Friederici sen., Katharinenstraße Nr. 416.

Erwiderung. Ich fühle mich wegen der Annonce im gestrigen Tageblatte gedrungen, zu erwidern, daß der nach Belieben eingesammelte Beitrag außer dem Entrée (8 Gr.) nicht für Beleuchtung, sondern für Thee bestimmt war, indem Herr Klopffleisch niemals für Beleuchtung etwas verlangt, noch erhalten hat.
Leichsenring.

* * * Daß von unsrer Seite eine Nachsteuer bei dem Theedansant nicht verlangt wurde, berichtigt
das Musikchor in Lindenau.

* * * Die Herren Einsender der Annonce im gestrigen Tageblatte: „das Einsammeln beim Theedansant in L... .. betreffend“ hätten besser gethan, sich erst über diese Sache unterrichten zu lassen, bevor sie sich in einem öffentlichen Blatte selbst lächerlich machen. — Das Einsammeln war nicht für Musik und Beleuchtung, sondern ein freiwilliger Beitrag für Herrn L—. Es wundert uns übrigens sehr, da Ihnen dieser Groschen (oder [?] Groschen) so sehr kränkte, daß Sie noch das Geld an eine öffentliche Anstalt wenden. — O Einfalt! — Wem das Geld zu einem gesellschaftlichen Vergnügen dauert, der lasse seine Nase davon. — Ubrigens können Sie, uns wohl bekannte Herren, Ihr Geld bei Herrn L— abholen lassen, widrigenfalls es an die Armenkasse überliefert wird.
Mehrere Theilnehmer.

Familien-Nachricht. Heute in den ersten Stunden wurde meine liebe Frau, geb. Fleck, von einem Knaben glücklich entbunden, welches ich werthen Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst bekannt mache.

Leipzig, den 28. August 1833.

C. H. Gräf.

Thorzettel vom 28. August.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Hblst. Stams u. Hentschel, v. Grünberg, pass. durch.
 Hr. Lieut. Seitenreich, in sächs. Diensten, a. Pegau, von
 Dresden zurück.
 Hr. Geh.-Rath v. Humbold, a. Berlin, v. Leipzig, im
 Hotel de Saxe.
 Auf der Dresdner Diligence: Mad. Kref, v. hier, und
 Dem. Paas, v. Sudenburg, in St. Berlin.
 Die Dresdner reitende Post.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Kfl. Krüger, Janicke, Gewigki u. Luge, v. Cottbus,
 passiren durch.
 Hr. Luchm. Richter, Bösig, Köster, Schopewehr, Binnas-
 bius, Müller u. Wolf, v. Spremberg, passiren durch.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Luchm. Seidel, Wende, Schäfer, Spahn u. Hofmann,
 v. Finsterwalde, passiren durch.
 Hr. Geh. Registr. Weber, v. Weimar, pass. durch.
 Hr. D. Linder, nebst Familie, Hr. Buchhdt. Franke,
 Mad. Simon und Ollis Ziegler und Rüdiger, v. hier,
 von Dresden zurück.
 Hr. Rittmstr. Pergold und Hr. Kentschreiber Kreiser, von
 Zwenkau, passiren durch.
 Hr. Hblgsbefl. Kaim, v. Dresden, in Nr. 112.
 Hr. Fabr. Hochstätter, v. Darmstadt, im Hotel de Pologne.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Fürst v. Gedroige, und
 Dem. Gruet, v. Warschau, passiren durch, Hr. Papper-
 mann, Hausbes., nebst Frau, v. Dresden, u. Hr. Adv.
 Gültmeyer, v. Lannenberg, im Hotel de Baviere, Hr.
 Major Garmisch, a. England, u. Hr. Hblgsdr. Bshünel,
 v. Herzogenau, im Hotel de Saxe.
 Hr. Prediger D. Krummacher, nebst Bruder, a. Bremen,
 v. Dresden, pass. durch.
 Fräul. v. Leubold u. Mad. Schubert, v. hier, v. Dres-
 den zurück.
 Hr. Kfm. War, v. Magdeburg, im Hotel de Russie.
 Hr. Amtrath Steinkopf, nebst Familie, v. Bernburg, im
 Hotel de Saxe.
 Hr. Hblsm. Frontmann, v. Bladowa, in Nr. 702.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Knopfmacher Träger, v. Jesnitz, bei Schreiber.
 Hr. Brauermstr. Ebert, v. Falkenstein, unbestimmt.
 Hr. Kfm. Frowein, v. Elberfeld, bei Prög.
 Hr. Schiffer Wöttcher, v. Halle, u. Hr. Kfm. Bohnhoff,
 v. Hamburg, im Hotel de Baviere.
 Hr. Kfm. Döcke, v. Bremen, im Hotel de Russie.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Kfl. Gebr. Simon, v. Halle, im Ring.
 Mad. Schröder, v. Halle, bei D. Boigt.
 Mad. Hiasch u. Dem. Kref, v. hier, v. Halle zurück.
 Mad. Kousmann, v. Dessau, unbestimmt.
 Hr. v. Wöttcher, v. Ehladig, in der Sonne.
 Hr. Kfm. Schabbehard, v. Bremen, unbestimmt.
 Hr. Stud. Winkler, v. Halle, unbestimmt.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Kammerherr v. Gbrschen, v. Delitzsch, pass. durch.
 Auf der Köthner Post, um 11 Uhr: Hr. Lithograph Grube,
 v. Magdeburg, in Nr. 285, u. Fräul. v. Bofe, a. Alten-
 burg, v. Köthen, unbestimmt.
 Hr. Kammerräthin Rigsche, a. Dresden, u. Hr. D. Ruge,
 v. Halle, im Hotel de Pologne.
 Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Hr. Hblsm: Schmorte,
 a. Dschag, v. Berlin, pass. durch, Hr. Commis Reuter,
 v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Oberarzt D. Baum, nebst
 Gattin, v. Berlin, im Hotel de Baviere, u. Hr. Prof.
 Ahrens, a. Koburg, v. Berlin, unbestimmt.
 Hr. Kfm. Lübecke, v. Köthen, in der g. Sonne.

Hr. Kfm. Oppenheim, v. Frankfurt a/M., unbestimmt.
 Hr. Kfm. Kegel und Hr. Hblst. Jacoby und Pirsch,
 v. Jesnitz, in Nr. 733 und 743.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Fräul. v. Jagemann, v. Dessau, passirt durch.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Abergist Pfügenreuther, v. Landstadt, im deutschen Hof.
 Auf der Sena'schen Fahr. Post, 17 Uhr: Hr. Porzellan-Maler
 Schenk, v. Weimar, im Hotel de Pologne.
 Hr. Gräfin v. Hohenthal, v. hier, v. Kissingen zurück.
 Hr. Graf v. Waldeghen, nebst Bedienung, u. Hr. Reich-
 mann, v. Stuttgart, im Hotel de Saxe.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. v. Rajela, Gutsbes. v. Grobnaw, pass. durch.
 Hr. Dek. Deutschwein, v. Bitterfeld, pass. durch.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Kfm. Lindt, nebst Gattin, v. Frankf. a/M., im H. de Saxe.
 Freifrau v. Weimar, Rittmstrs Gattin, v. Neuhaus, bei
 Ober-Postamts-Rath v. Ebben.
 Hr. Stud. Panago, v. hier, v. Raumburg zurück.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Auf der Frankfurter Giltpost, 14 Uhr: Hr. Arzt, Helnze
 u. Hr. Buchhdt. Kollmann, v. hier, v. Gms u. Frank-
 furt a/M. zurück, Hr. Kfm. Pucke, v. hier, a. Holland
 zurück, Hr. Ober-Ger.-Assessor Kuidá, v. Kassel, unbest.,
 Hr. Graf v. Breza, kön. sächs. Lieut. außer Diensten,
 a. Dresden, v. Gms, in St. Berlin, Hr. Hblgsdiener
 Kirchner, v. Hamburg, unbest., Hr. Tischlermstr. Mad-
 rodt, v. Mainz, in Nr. 787, Hr. Graf zu Isenburg,
 Lieut. in preuß. Diensten, u. Mad. Walz, Fytm's Witwe,
 v. Berlin, u. Dem. Barthel, v. Straßburg, in St. Berlin.

Petersthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr. Vacat.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Schiffs-Capitän Comrell, v. Rotterdam, im Palmbauma-
 Hr. Pastor Egemann, nebst Gattin, v. Liegnitz, pass. d.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Kfm. Himmelmann, v. Bremen, in St. Hamburg.
 Hr. Kfl. Scheuß u. Brose, v. Berlin, im Hotel de Pol.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

Hospitalthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Auf der Dresdner Giltpost, 17 Uhr: Hr. Kfl. Rothe u.
 Clearius u. Hr. Prof. Bülow, v. hier, v. Zittau, Köffern
 u. Freiberg zurück, Hr. D. Spizier, v. hier, a. Polen
 zurück, Hr. Kfm. Rüdinger, v. Grimma, unbestimmt.
 Hr. Hauptm. Specht, in preuß. Diensten, v. Potsdam,
 pass. durch, u. Hr. Bachem, v. Reumleb, im H. de Saxe.
 Hr. Diaconus Ebert, v. Hartbau, in Nr. 250.
 Mad. Zinn, Kfm's Frau, v. hier, v. Franzensbad zurück.
 Auf der Chemnitzer Giltpost, 16 Uhr: Hr. Plagmann und
 Hr. Färber Chevalier, v. hier, v. Karlsbad u. Chemnitz
 zurück, und Hr. Kfl. Teichmann und Bernhardt, von
 Chemnitz, in St. Berlin.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Luchfabr. Simon, v. Werdau, im Anker.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Pastor M. Hochmuth, v. Tautenhain, bei Rirschbaum.
 Hr. Hblgsreis. Kref, v. Magdeburg, in Nr. 211.
 Hr. v. Mosel, v. Köhlig, bei Cyriacus.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Excellenz der wirkliche Geh.-Rath u. f. f. russischer
 Gesandter am f. preussischen Hofe, Hr. Graf v. Ribeaup-
 pierre, a. Berlin, v. Karlsbad, im Hotel de Baviere.
 Hr. Ober-Hofmeisterin v. Clausewitz, a. Berlin, v. Karls-
 bad, pass. durch.
 Hr. Graf v. Häfeler, Kreis-Deputirter, aus Berlin, von
 Karlsbad, im Hotel de Russie.

Druck und Verlag von v. w. D. G. F.